

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Verleger u. Verlagsstellen
für Halle und Abonnementen
Gegen Wöhrner, Leipzigerstraße 104,
Gegens und Hainel, Buchhandlung,
F. Rauch, Eisenbahnstraße 77,
Curtius Wöhrner, große Steinstraße 18,
Hörsing und Wöhrner,
F. Wöhrner, Steinstraße 10.
Halle Gumbel, Steinstraße 32.
Leipzig Gumbel und Sohn in Giesenheim,
Durlstraße 20.

Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, größere werden
früher erbeten.
Anzeige befördernd die Annoncen-
Bureau Haasenstein & Nogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wöhrner
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schöner in Hannover u. in
Zeller & Co. in Berlin.

Nr 210.

Sonntag, den 8. September

1872.

Zur Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Berlin, 6. September. Binnen wenigen Stunden wird die Hauptstadt Deutschlands ihre inhaltsreiche Geschichte um eine, in den Annalen der historischen Welt noch nicht erlebte Thatsache bereichert sehen; sie wird drei Kaiser in ihren Mauern beherbergen, denn während diese Zeiten unter die Presse gehen, braust aus dem Süden der Zug heran, der den anderen kaiserlichen Gast unseres Hofes, den Kaiser Franz Joseph, nach Berlin führt.
Zwei Decennien sind vergangen, seit der Souverain des großen südlichen Nachbarreichs Berlin zum letzten Male mit seiner Anwesenheit geehrt hatte, zwei Decennien, eine kurze Zeitpanne, aber eine Zeit voll mannigfacher Wandlungen und großer Ereignisse, welche gerade diese Epoche zum bedeutendsten Mittelpunkte der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, zur Basis einer neuen Weltordnung gemacht haben.

Wie jede Periode großer Entwicklungen war auch dieser Zeitabschnitt reich an beängstigenden Zweifeln, an widerstreitenden Meinungen, aber mit dem nie erlebten Schauspiel der freundschaftlichen Begegnung der drei Monarchen müssen die Zweifel sich verflüchtigen, die Besorgnisse sich zerstreuen, denn eine erhabene Würdigkeit des Weltfriedens tritt den Völkern darin entgegen: die Verkörperung der Verheißung, daß das neue Reich deutscher Nation ein Reich des Friedens sein werde. Aus erlauchtem Munde an die Vertreter des deutschen Volkes gerichtet, hat dies hochherzige Wort ein bereitwilliges Echo gefunden und die Anwesenheit der zwei mächtigsten Monarchen des Kontinents zu Berlin legt in diesem Augenblicke ein bereitetes Zeugnis dafür ab, daß Europa die Mission anerkennt und unterstützen will, die Kaiser Wilhelm in einem feierlichen Augenblicke als das Ziel der deutschen Einheit bezeichnet hatte.

Jedes deutsche Herz muß heute von Stolz und Freude erfüllt sein bei dem Gedanken, daß die Hauptstadt seines Vaterlandes beauftragt wurde, dieser erhabenen Vereinigung gekrönter Häupter zum Schauplatz zu dienen, und es kann die Innigkeit dieser Umfassungen nur erhöhen, wenn hierbei erwogen wird, daß die kaiserlichen Gäste unseres Herrscherhauses dem Vortrager nicht nur durch die Bewunderung der Wünsche für eine friedliche, den innersten Bedürfnissen der Völker entsprechende Gestaltung der politischen Verhältnisse, sondern auch durch eine Familienbande aufs Innigste verbunden sind.

So rüst denn auch das ganze Deutschland von den Bergen bis zum Meere, vom Nordmeere bis zu den Alpen den erlauchten Gästen seines Kaisers ein freundliches Willkommen! entgegen, und wie zu hoher festlicher Zeit

werden in den Tagen der Dreikaiserbegegnung Millionen von treuen deutschen Herzen den Himmel anrufen, daß er die Herrscher segne, die befehl von gleichen, edlen Gesinnungen in Berlin sich vereinigt finden, und daß er mit seinem allmächtigen Willen die Septembertage zu Berlin zum Ausgangspunkte einer recht langen glücklichen und beglückenden Aera des Völkervereins werden lasse!

Es sind bereits, noch vor Anbruch der Kaiser von Oesterreich und Rußland, kaum zu bewältigende Massen von Bittgesuchen, also Bittbriefen, hier aufgeschickert. Die Bewältigung dieser Briefmassen fällt schließlich den Kreisbehörden zu, denen die fremden Herrscher Summen Geldes zur Vertheilung an die Bittsteller überweisen. Namentlich wird der russische Kaiser mit derartigen Briefen beflümmt.

Aus Anlaß der Drei-Kaiser-Zusammenkunft ist gegenwärtig eine große Anzahl fremder Militärs hier anwesend; die Zahl der russischen Offiziere, welche mit dem Kaiser und den russischen Prinzen hier anwesend sind, beläuft sich allein auf 26. Dazu kommen 12 Offiziere im Gefolge des Kaisers von Oesterreich. Außerdem 8 bairische, 3 englische, 3 italienische, 2 niederländische, 3 schwedische, 5 schweizerische, 2 belgische Offiziere. Außerdem der amerikanische Admiral, welcher die in der Ostsee kreuzende Flotte commandirt, mit seinen Offizieren: beinahe 70 fremdherliche Offiziere.

Wir zweifeln sehr daran, daß dem Könige von Bayern die Lobeserhebungen, mit denen er von der französischen Tagespresse überschüttet wird, schmeichelhaft erscheinen. Aber er hat sie sich selbst zuzuschreiben, und er mußte vorhersehen, daß seine Weigerung, der Zusammenkunft in Berlin beizuwohnen, in dem nach Revanche dürstenden Frankreich in einer für einen so deutsch gesinnten Monarchen wie König Ludwig ebenso unerquicklichen wie phantastischen Weise angelegt und ausgebeutet werden würde — und um so mehr, als sie gegenüber der sympathischen Sprache und Haltung des deutschen Kronprinzen auf dessen Inspectionstour in Bayern, in den Augen der Franzosen den Charakter einer wohlwollenden Umgebung der Unzufriedenheit mit der aus dem siezenden Kriege herorgegangenen Neugestaltung Deutschlands erhalten mußte.

Um den Receptant bei der Anfertigung von Recepten an seine Verantwortlichkeit zu erinnern und event. bei vorgekommenen Zerwürfen den Namen desjenigen, welcher die Arznei angefertigt, resp. den Fehler begangen hat, zu erfahren, bestimmt ein kaisersministerieller Erlass vom 2. August d. J., unter gleichzeitigen Hinweis auf die Apotheker-Ordnung vom 11. October 1801, daß der Receptarius stets seinen Namen deutlich und leserlich auf dem Recept vermerkt, gleichwohl, ob es sich um einmalige Dispensation oder die wiederholte Anfertigung einer Arznei handelt.

Berlin, 6. Sept. Diplomatische Besprechungen der drei Reichsfürsten werden, wie die „Spenerische Zeit.“ meldet, Sonntags beginnen und Montag und Dienstag fortgesetzt werden.
Das glänzende Schauspiel der Kaiser-Zusammenkunft in Berlin hat nun also begonnen. Es ist fürwahr ein seltsames, wunderbares Gescha., daß unser König, in seiner Jugend die alte Allianz erlitten hat, in seinem greisen Alter nach so vielen Wechseln der Verhältnisse das große Ziel erreicht hat, Deutschland geeinigt und für Erhaltung der jetzigen Macht und Territorialverhältnisse durch Wiederaufrichtung des alten Bundes der Dreireiche die größtmöglichen Würdigkeiten gewonnen zu haben!

München, 6. Sept. Die Bildung des Ministeriums Gafner ist auf so viele mannigfache Hindernisse gestoßen, daß der betreffende Plan heute als definitio aufgegeben, weil gescheitert, betrachtet wird. Man glaubt, daß bis morgen ein neuer Minister-Präsident in der Person von Freyschneer ernannt sein werde.

Oesterreich.
Wien, 4. Sept. Die schon längst an den Tag getretene Feindseligkeit zwischen den beiden hohen Erbkronfürsten in Prag und Wien, dem feudalen Cardinal Schwarzenberg, dem Miterstifter der fundamentalen Artikel, und dem trotz mancher Beredsamkeit noch immerhin reichstreuen Cardinal Rauscher, gibt jetzt in einer offenen Kriegserklärung, welche in den Organen der beiden geistlichen Herren veröffentlicht und beantwortet wird. Daß dieser Streit zwischen den beiden Pralaten jetzt in Schrofer Weise aus Tageslicht gekehrt wird, ist ein bedeutungsvolles Symptom für die stark vorschreitende Parteiparteiung auch in clericaler Lager und ein Beweis, daß zum mindesten die Idee einer Annäherung an die Befassung unter dem deutschen Clerus bereits starke Wurzeln gefaßt haben muß.

Frankreich.
Während nur ganz vereinzelte Telegramme wie eines aus Nimes und ein anderes aus Estrasen in den Nieder-Alpen, von Unordnungen melden, welche vom Jahresgedächtniß des 4. September und vermuthlich auch von materiellen Dingen trunksame Republikaner angezündet, hat sich ganz Frankreich an diesem Tage der üblichen Ruhe befehligt. Die gefährlichsten Mittelpunkte des Radicalismus, Lyon, Toulouse, Marseille, Bordeaux, Montpellier, haben sich mit ganz unbedeutenden und vereinzelt Fremdenbegegnungen begnügt zum Troste nicht nur aller derer, denen die rasche, endgültige Equivocation mit Deutschland am Herzen liegt, sondern auch aller, welche sich gern darin ergeben, daß die gegenwärtig bestehende und sogenannten einzig mögliche Staatsform sich bestesige und Wurzel fasset.
Ein Mensch, Namens Jourdan, der Bismarck mit

steht Herr v. Müller in gefegnetem Ansehen; die Vernünftigung der Gemüther in jener eroberten Provinz war hauptsächlich sein Werk. Aber diesen Mann nur einmal, auch nur flüchtig gesehen hat, die freundlichen Züge, den milden Blick, das wohlwollende Lächeln um seinen Mund, der empfangt schon aus dem Augenschein den Eindruck eines wahrhaft humanen Charakters. Auch hier im Elsaß ist sein Werthen ein gefegnetes; unzureichend bleibt es immer. Wille und Einsicht eines Einzelnen vermögen nichts gegen die Allmacht der Verhältnisse, wie sie sich nun einmal in dem reichen und doch so armen Lande gestaltet haben, das, bald nach dieser, bald nach jener Seite gerissen, längt den festen Pol zügiger Entwicklung verloren hat.
Die Zustände im Elsaß, wie sie jetzt vorliegen, sind mir ein neuer Beweis für die Vortrefflichkeit der constitutionellen Doctrin und für die Nothwendigkeit einer unabhängigen Volksvertretung. Könnte man sich nicht entschließen, die Provinzialräthe zu berufen, war man von der Fruchtlosigkeit dieser Maßregel überzeugt, so hätte man das Provisorium nicht verlängern sollen. Wären die Deputirten der oberrheinischen Provinz nun mit dem Centrum, mit den Polen oder mit der äußersten Linken gehen, es wird doch nicht besser werden dort im Elsaß, als bis Vertreter bestesigen im deutschen Reichstage sitzen.
(R. Fr. Pr.)

Feuilleton.

Ein Stimmungsbild aus dem Elsaß.

(Schluß.)

Hier ein Beispiel von diesem „Optionschwandel.“ In Foubay im Steinthal, nahe bei Waldersbach, lebt noch die Familie Legrand, deren Ahnherr einst aus der Schweiz hierherzog, um Oberlin in seinen Liebeswerben durch Anlegung einer Fabrik zu unterstützen. Herr Legrand, der jetzige Anführer der Familie, hat erklärt, auch nach dem Kriege unter deutscher Herrschaft im Elsaß bleiben zu wollen; nur die Option treibt ihn jetzt fort. Er stammt aus einer französischen Familie der Schweiz, seine Töchter sind in Paris erlogen, sein Sohn, der kein Wort Deutsch versteht, sieht vor der Rekrutierung — was bedeutet es für diesen Mann, „sich für die deutsche Nationalität zu erklären?“ Er hat sein Anwesen verkauft, mit blutendem Herzen reist er sich los von der Stätte seiner Arbeit, die Hunderten ein Segen war — das arme Steinthal verliert einen Wohlthäter, dessen Name hier ewig dankbar genannt werden wird.

Ich will in diesem einzelnen Falle — ähnliche giebt es wohl Hunderte und Tausende — nichts gegen die Zweckmäßigkeit der Optionsmaßregel überhaupt anführen. Ich wollte nur daran verweilichen, was es mit dem „Optionschwandel“ auf sich hat.

Wenn man sich nicht darauf beschränkt, das Land mit einem Heer von fremden Beamten zu überschwemmen; wenn man die Elbfürsten förmlich zur Auswanderung drängen will, damit Ueberreinsische ihre verlassenen Häuser einnehmen — dann, meine Herren, ist es keine Kunst zu „regermanisiren;“ das haben die Russen in Polen auch verstanden.

„Es läßt sich vielleicht repariren!“ — das war der ewige Refrain, mit dem mein Schwärmer Kaiser, der mich durch das Drosselschal zurückführte — ein weiland Ger-

baltischer Franco-tireur — alle seine Klagen beschloß. „Es läßt sich vielleicht repariren!“ — das ist leider gegenwärtig der einzige Trostgedanke von neun Zehnten Elfschäfer!

Um meine eigene Stimmung, aus der heraus ich dies Stimmungsbild schreibe, noch mehr zu verflüchtigen, mußte mir auch gestern Abends von Barr hierher noch das Muster eines groben Contentants in den Weg laufen, der das Anschauen vortrefflich verstand und sich laut darüber beklagte, daß die Leute hier so bumm wären. Er erinnerte mich an einen bairischen Schalterlöwen in Wendenheim, dem am Tage nach der Capitulation von Straßburg die Glorie Deutschlands in die Hefise der Grobheit verkehrte. Eine Straßburger Dame verlangte ein Billet nach „Wissenburg“ und sie fiel fast in Ohnmacht, als der Schalterlöwen sie mit den Worten anfuhr: „Es giebt kein Wissenburg mehr, es giebt nur noch ein Weissenburg!“ Die arme Dame! Sie war eben erst aus den Kellern Straßburgs an das Sonnenlicht herangetreten, und das Erste, was sie von der Welt erfuhr, war, daß es kein Wissenburg mehr gebe.

Schickt höfische Beamte hierher und schärft ihnen die Gebote der Höflichkeit ein! Das sei die erste Regel der Weisheit, wenn ihr moralisch ererben wollt. Wie oft habe ich auf dieser Reise an die Worte des Ober-Präsidenten gedacht, mit denen er den Grundstein der neuen Friedenskirche in Frohweiler legte: „Im Kriege zerstört, im Frieden aufgerbaut, möge diese Kirche dastehen als ein Symbol, daß Völker nicht getrennt werden sollen, die Gott für einander bestimmt hat.“ Wie oft habe ich mich gefragt, ob diese schönen Worte wirklich eine Wahrheit enthalten! Und trotz aller trüben Erfahrungen halte ich daran fest: diese Annexion war und ist eine geschichtliche Nothwendigkeit, die nur die rein französischen Theile nicht hätte verdrängen sollen.

Wer wollte leugnen, daß man den richtigen Mann gewählt hat, um jene eiserne Nothwendigkeit mit humanem Geiste durchzuführen? In meinem Heimathlande Hessen

dem Tode bebroht hat, wenn er ihm keine 60,000 Franken auszahle ist von dem hiesigen Gericht zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden.

Italien.

Rom, 2. Sept. Die vaticanische Chronik der Gazzetta d'Italia bringt uns wieder allerlei Neues über den Papst und seine Umgebung. Das Wohlsein Sr. Heiligkeit läßt noch immer nicht viel zu wünschen übrig. Seine Stimmung hat sich neuerdings wieder gehoben, indem er auf Frankreich baut und auf Rußland hofft. Er ist mehr als je entschlossen, jeden Vermittlungsvorschlag von Seiten der italienischen Regierung zurückzuweisen und Italien jede mögliche Verlegenheit zu bereiten. Er hat seinen sibirischen Widerstand gegen die Kathschläge der Jesuiten, welche ihn von Rom wegzubringen versuchten, aufgegeben, seitdem seine Beziehungen zu Antonelli erlattet sind, namentlich in Folge des Privatlebens Sr. Eminenz. Auf die Römer ist der Papst fortwährend über zu sprechen wegen ihrer Haltung bei den letzten Wahlen. Rius nimmt gar kein Blatt vor den Mund und nennt seine Römer Betrüger und Einfaltspinsel, Leute, die gut seien, Demonstrationen zu machen, aber nicht, einen ernstlichen Kampf mit den Liberalen zu bestehen. Mehr als je empfindet er die Abwesenheit seiner französischen, belgischen und holländischen Zuwen, und findet endlich, daß alle Italiener aus Einem Teig gebaden sind, nämlich ohne Muth und Selbstverleugnung. Die Gesellschaft Jesu hat einen vollständigen Triumph davon getragen.

Florenz, 5. September. Ein Telegramm bekräftigt, daß die französische Militär-Genie-Direction die oberitalienische Eisenbahn Direction auffordert, vom 2. September angefangen den Mont-Cenis-Tunnel auf ein Schienengeleise zu beschränken. Die Eisenbahn-Direction machte der italienischen Regierung davon Mitteilung, worauf vorläufig französischerseits die Arbeiten suspendirt wurden.

Die Umgebungen des Krieger-Denkmal.

1. Das Aufstellungsgerüst ist gefallen und der Zeitpunkt herangekommen, wo sich mit Sicherheit der Plan, wie die Umgebungen des Denkmals anzulegen sind, feststellen und die Frage beantworten läßt, ob das durch die jetzigen Vorbereitungen zu den Wegeanlagen angeordnete Project das richtige ist, ob es die Gewähr in sich trägt daß es für die lange Zeit, während welcher wir, so Gott will, das schöne Denkmal besitzen werden, den Anforderungen an eine zweckmäßige geschmackvolle Umgebung entsprechen kann. Bei der hohen Wichtigkeit der Sache, denn das Denk-

mal und seine Umgebungen dürften wohl Jahrhunderte lang für Halle ein Wahrzeichen des hier herrschenden Schönheits-Sinnes sein, bei dieser hohen Wichtigkeit der Sache ist es wohl noch nicht zu spät, um diese noch gar nicht so recht erörterte Angelegenheit vor das Forum der öffentlichen Meinung zu bringen. Die wenigen Kosten, die bis jetzt auf die Wegeanlage verwandt sind, können nicht in Betracht kommen, wenn man sich entschließen würde diese Wege zu verändern.

Es ist nützlich genug verbandt, um zur richtigen Beurtheilung der Sache die Grundlage zu gewähren. Auch würden die bei einer Umänderung der Wegeanlage erforderlichen Erarbeiten durchaus nicht erheblich sein, da die großen Massen guter Fruchtterre, welche in die ausgeschachteten Gruben gebracht sind, recht wohl eine Vermischung mit dem sterilen Boden des stehengelassenen Wegeuntergrundes betragen um ihren Zweck eines Rasenplatzes mit einzelnen Sträuchern Nahrung zu geben vollauf genügen. So sei es denn gestattet, über diesen Gegenstand einige Bemerkungen, die wir den verschiedenen Kreisen Urtheilender ablaufenden, und die uns wohl der Beachtung werth erschienen hier zur Sprache bringen.

Darüber hat sich wohl im Wesentlichen der Sturm widerstrebender Meinungen gelegt, daß der Platz, wo das Denkmal aufgestellt ist, der richtige sei. Aber Eimen, der bisher immer gerügten Mängel desselben, macht sich bei der jetzigen Lage des Hauptzugangswegs ganz besonders fühlbar. Man sieht nämlich auf diesem Wege zum Denkmal herannahend, dieselbe fortwährend mit dem dahinter stehenden höchst ungeschönen Giebel des Schauspielhauses. Die übertragene Säule stellt sich dar, wie ein Schornstein dieses Hauses und erinnert an die Schwelgereichthümer, die wir bei der Eisenbahnfahrt nach Gieselen in der Gegend von Teutschenthal zu beobachten Gelegenheit haben.

Es soll dies zwar mit der Zeit durch Anpflanzungen hinter dem Denkmal verdeckt werden. Allein wenn eher werden wir erleben, daß diese Pflanzungen die zu diesem Zwecke erforderliche Höhe erlangen. Auch denke man doch an die 7 Monate, wo die Bäume keine Blätter haben, also den Giebel des Schauspielhauses nicht verdeckt werden. Die Sache ist um so misslicher, als dieser Zugangsweg nur der einzige Ort sein würde, wo wo aus man eine Totalanischt des Denkmals aus passender Entfernung haben kann.

Es muß also Aufgabe des Plans sein einen Weg zu schaffen, bei welchem jener Uebelstand vermieden wird. Und dieser Weg ergibt sich ganz von selbst, wenn man die steife gerade Linie des Weges vermeidend, die überhaupt für die vortigen Anlagen höchst ungeschön ist, links seitwärts und

von dem Winkel des kleinen Platzes von Lehmanns Hause aus, da wo früher der kurze Verbindungsweg zwischen diesem Platz und der Promenade war, zum Plateau des Denkmals aufsteigt. Von hieraus kommend sieht man den Giebel des Schauspielhauses nur seitwärts liegen, und die Silhouette der so sehr schönen unteren Partien des Denkmals legt sich schon jetzt ab in dem grünen Baumflage vor Dr. Kapiers Haus.

Dabei würde sich auch noch eine volle Vorderansicht aus passender Entfernung schaffen lassen, wenn man, was ohnehin notwendig sein würde, einen rechts seitwärts von jenem Hauptwege sich abzweigenden Verbindungsweg nach der gegenüberliegenden Straße anlegte. Beide Wege würden dann in freien schönen Biegungen sich durch den vortiegenden Rasen hinziehen, der dann in breiter grüner Fläche vor dem Plateau des Denkmals sich ausbreiten, einen weit schöneren Vordergrund für das Denkmal bieten würde, als der jetzt projectirte steife grablinige Weg.

Wir unterbreiten diese unmaßgeblichen Erwägungen dem Urtheile unserer Mitbürger, und wünschen recht sehr eine eingehende Beurtheilung für und wider. So muß es ja sein, soll eine wichtige die ganze Bürgerchaft angehende Sache recht zum Bewußtsein kommen und zum richtigen Ziele geführt werden.

Dank und Danksagung.

Durch den Schiedsmann Hrn. D. Kanzler sind mir aus einem Vergleich L. v. S. 10 Gr. zur Kasse der 1. Kinderbewahranstalt übergeben. R. Kiemeyer.

Die beiden Nummern 22 und 23, die uns von der „Moenwelt“ vorliegen, zeichnen sich wieder durch eine große Reichhaltigkeit und Vielfachheit aus. In Nr. 22 ist außer den geschmackvollen Toiletten und den beliebigen Handarbeiten auch noch auf die Bedürfnisse der „kleinen Unterträdchen, Ketschen, Corset, garnirtem Kinderbettchen u. c.“ — Besonders aufmerksam machen wir in Nr. 23 auf die gelungene Darstellung des preisgekrönten Teppichs (perische Stücker), von dessen stilvollem Dessein der vierte Theil aus einer extragroßen Mutterbeilage, naturgroß zur Anschauung gebracht worden ist. Für die Herstellung dieser wirkungsvollen und lobnenden Stückerie geben die mit großer Sorgfalt durch Einzel-Abbildungen dargestellte Ausführungen einen sichern Anhalt.

Abonnements (zum Preise von 12 1/2 Gr. pro Quartal, resp. 25 Gr. mit vierteljährlich neun großen colorirten Modenkapfern) werden jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

E. Benemann Piano - u. Harmonium-Magazin Wauerstraße 6, part.

Überrübinger Brignets u. Rapphrensche, à Lauenau 5 1/2 Gr. frei Haus, sowie Zwidauer Steinöfen tief. in Lowrys u. Zuhren frei Haus Carl Martini, Königsstr. 20.

Deutsche Lotterie zur Gründung und Vollendung eines Deutschen Kranken-Pensionsalts für Civil- und Militär (Friedrich-Wilhelm-Stiftung), sowie zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden und andere wohlthätige gemeinnützige Anstalten: 15,000 Gewinne,

bestehend 1) in Geschenken für lüchliche Personen, 2) in Gegenständen, die aus dem Erlöse der Lotterie angeschafft, 3) in den, der Lotterie von Vereinen und Privatpersonen zugehenden Geschenken. Die Ziehung findet im Laufe des Jahres 1872 in Berlin statt. Das ganze Loos kostet 1 Gr. und sind zu haben in Halle a. d. S. bei Theodor Heime, Frandensstraße 1, in Rudolf Wisse's Annoncen-Expedition, gr. Berlin 11. So eben erschienen bei uns und ist in allen Buchhandlungen zu haben: Die Kunst mit sechs Pence = fünf Groschen täglich anstömlich zu leben! Aus dem Englischen. Preis - 5 Silbergroschen. Verlagsbuchhandlung von A. Erlecke, gr. Märkerstraße 23. Ein zweifelhüger Kleiderschrank zu verkaufen. H. Steinstraße 5, 2 Tr. 1. Spätlich abzuholen. Rühlbrennchen 2. Alle u. neue Sopha's verkauft Geisstr. 24. Einen halbverdeckten Aufschwinger, gut erhalten, verkauft Wagnere. Chaussee 13a. Ein neuer 1/2 hölzerner Leiterwagen, ein Preiswagen, eine kleine Kinderkutsche steht zu verkaufen. Martinstraße 2. Einen gut erhaltenen Kügel verkauft umgahalter billig. Zägerplatz 13.

6 Dbd. gebrauchte birken Rohrstühle verkauft S. Lampe, Tischlermeister, Spitze 26.

Ein gut erhaltener eiserner Schrank, 7 hoch, 5' breit, halb für Wäsche, halb für Kleider eingerichtet, wird wegen Mangel an Raum verkauft v. d. Steinthor 3, p.

Neue Federbetten u. 1 Doppelgeländer gr. Ulrichstr. 18.

Ein gebrauchtes Sopha verkauft billig alter Markt 30.

Ein dauerh. Sopha verl. Leipzigerstr. 26.

Einen noch neuen Kinderwagen verkauft Leipzigerstr. 103, 3 Tr., rechts.

Ein kleiner transportabler Rohnherd, passend für ein Jahrmartstzelt, ist wegen schlechter Abreise f. 9 Gr. zu verk. gr. Ulrichstr. 18.

Zur Anfertigung aller vorkommenden Polsterarbeiten, elegante bequeme Matrasen, Tapetieren, Zimmerdecoration empfohlen sich L. Seiler, Tapetierer, Leipzigerstr. 91.

Bettfedern werden von Schmuß u. Moten gut gereinigt. Wilhelmine Kohlbad gen. Zöllner, Harz 31.

Zeugniß. Meine 10 Jahre alte Tochter litt 3 Jahre nach Auslage der Nierze an der „freiwilligen Hinte“, für welche keine Hilfe vorhanden; es entstanden in der rechten Hüfte Beulen, aus welchen sich ti. fe Löcher bildeten und furchtbare Schmerzen verursachten. Da ließ ich mir das Glädner'sche Pflaster kommen, nach dessen Gebrauch in kurzer Zeit Besserung und in 10 Wochen vollständige Heilung eintrat, so daß das Kind laufen u. springen kann wie früher. Ich habe dieses Pflaster meiner Bekannten empfohlen und sind Alle dadurch von verschiedenen Leiden befreit worden. Mächten diese Zeilen allen denjenigen Leiden nützen, die noch an der vortiglichen Heilkrast des Glädner'schen Zugs und Heilpflasters*) zweifeln. B. Genirsh, Kaufmann und Spinnereibesitzer in Prenzlau 11. M. *) Zu beziehen in der Löwen-Apothek in Halle a/S.

Tischler! finden in oder außer dem Hause lobnende Winterarbeit bei G. Lakmann, Rathhausgasse 9.

Ein Tischlergeselle erhält noch dauernde Arbeit Martinsgasse 8.

Ein Schmied, welcher aus dem Feuer arbeiten kann, kann sofort antreten bei W. Mollman, gr. Berlin 16 b.

Mehrere tüchtige Arbeitsleute finden dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei von R. Riedel & Kemnitz, Dierseburger Chaussee. Ein paar tüchtige Dachdeckergeellen sucht Neumann, Sommergasse 2.

Einen zweiten Hausknecht suchen Lindau & Winterfeld, Bahnhofstraße 11.

Ein Setzerlehrling mit guter Schulbildung kann sofort oder später placirt werden in der Gebauer-Schwetschke'schen Buchdruckerei. Gute Strickerinnen werden gesucht gr. Ulrichstraße 50.

Wir suchen für unser Landesprodukten-Geschäft ein gros einen Lehrling. Braune & Martini.

Der Verkauf des Jäckel'schen Lagerbieres auf Flaschen à 1 1/2 Gr., bei Abnahme von 1 Dbd. à 1 1/2 Gr., befindet sich gr. Steinstraße 70.

Salon zum Rosenthal. Sonntag den 8. September Abends 7 Uhr Ball mit gut bezeichneter Orchester-Musik. Der Vorstand.

Bürgergarten. Gesellschaft Freierzeit Sonntag Abend Kränzchen mit freier Nacht. H. O. V.

Sonntag den 8. September Ball in Fregbergs Salon, wozu einladet D. B.

Saalschloss-Actienbierbrauerei zu Giebichenstein. Heute Sonntag den 8. September Nachmittags

Grosses Concert (Militärmusik). Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée für Herren 1 1/2 Gr., Damen 1 Gr. B. Halle.

Auf dem Rossplatz. Von Sonntag ab täglich. Die kleinsten Menschen der Welt, rechte Geschwister, eine Dame, 22 Jahr alt, nur 32 Zoll groß, und ein Herr, 20 Jahre alt, nur 30 Zoll groß mit den regellosen Körperconstitutionen. Dieselben produciren sich zu Unterhaltung des hochgeehrten Publikums mit Gesangs- und declamatorischen Vorträgen, sowie in der höheren Tanzkunst. Denselben wurde die hohe Ehre zu Theil, sich vor mehreren Regenten und Fürsten Deutschlands, im vorigen Jahre zu produciren und schmeicheln sich mit der Hoffnung, auch hier die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, bitten aber zugleich, sie nicht, ohne sie vorher gesehen zu haben, mit anderen vielleicht schon hier gezeigten kleinen Leuten zu verwechseln. Preise der Plätze: Erster Platz 5 Gr., zweiter Platz 2 1/2 Gr., Kinder zahlen die Hälfte. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein das kleine Geschwisterpaar.



Nicht zu übersehen!

Die Ganzwirm-Spinnerei von G. C. Meyer aus Schraplau empfiehlt zum jetzigen Jahrmarte ihren echten Primas-Ganzwirm immer noch zu den längst bekannten soliden Preisen. Achtunggevoll

G. C. Meyer, Wirmfabrikant aus Schraplau. Stand: Ecke der gr. u. kl. Steinstraße und an der Firma kenntlich.

Markt-Anzeige. J. G. Bauerfeind aus Plauen

empfehlen sein Gardinen-Lager in größter Auswahl, als: Tüll, echte Zwirn- und Schweizer Mull-Gardinen, nur eigenes Fabrikat, zu den billigsten Fabrikpreisen. Shirting, Chiffon, Bique, Bettdecken in Zwirn mit Franzen und Bique-Bettdecken, den feinsten Kleider-Woll nur zum billigsten Fabrikpreis.

Stidereien in Kragen, Kermeln, Stulpen, Streifen und Einfügen. Einwand, Streifen zur Kuscheuer, große Auswahl, bei J. G. Bauerfeind aus Plauen. Stand: gr. Steinstraße, vor dem Gasthaus „zum Schwan.“

Hugo Kaether aus Berlin!

Stand: gr. Steinstraße, vis-à-vis „Stadt Hamburg“, empfiehlt auch zu diesem Markte sein Lager billiger Poliamentier-Artikel zu nachstehenden Preisen:

Aecht engl. Nähadeln, welche sich nicht biegen, 25 Stück 1 Sgr., 100 Stück sortirt 3 Sgr.; Prinzess Victoria-Nähadeln, mit langem Goldohr, 25 Stück 1 1/2 Sgr., 100 Stück sortirt 5 Sgr.; engl. Stiefnadeln, 25 Stück sortirt 1 1/2 Sgr.; schwarze Haken u. Defen, 144 Stück 1 Sgr.; do. weißer Silberste, 144 Stück 2 Sgr.; 2 Spiele Stricknadeln 1 Sgr.; 2 Paar Haarnadeln mit weißen Spitzen 1 Sgr.; 2 Dgd. schwarze Tuchnadeln 1 Sgr.; 12 Dgd. weiße Porzellanlötlöse 2 Sgr.; 1/2 Dgd. Knäule Häkelzwirn 3 Sgr.; 1/2 Dgd. Nollen Maschinengarn 4 1/2 Sgr.; 6 Stück Reibengarn 1 Sgr.; 3 Dgd. Hemdenlötlöse 2 Sgr.; 3 Dgd. Sicherheitsnadeln 2 1/2 Sgr.; Carlsbader Stacheln in Vorken, Zwirn, Wand, Ligen, Stopfgarn, Schürhänder, Sammet- und Glaslötlöse u. dergl. m. zu billigsten Preisen. Ferner empfehle Schablonen zum Wäschezeichnen à Stück 6 h, Kästchen mit vollständigem Zubehör nur 7 1/2 Sgr., Petchaste mit 2 Buchstaben nur 2 1/2 Sgr. Um recht zahlreichen Zuspruch Kaufstücker bittet

Hugo Kaether aus Berlin.

Mein Stand ist: gr. Steinstraße, vis-à-vis „Stadt Hamburg“ und an der roten Firma kenntlich.

Jahrmarts-Anzeige für Halle und Umgegend.

Großer Ausverkauf zu Ausstattungen und häuslichem Bedarf.

Nur im Hause der Ww. Griessmann, gr. Steinstr. 48.

besindet sich während der Dauer des halle'schen Jahrmartes das Haupt-Depot Schleiße, Herrnhuter, Bielfelder Leinen-Fabrikate, Thüringer Handmacher-Leinwand, Shirtings, Piqué, Bett- und Tischzeuge, Braundruck-Taschentücher, Tisch- und Bettdecken und dergl. mehr. Da dieses renommierte Geschäft das Billigste mit dem Reiz- und Guten vereint, so habe ich die Ueberzeugung, das Feinste der mich Besuchenden diesen Ausverkauf unbefriedigt verlassen wird.

Die Preise sind streng fest laut Preis-Courant.

Leinenwaaren. Hanfleinwand zu 1 Dugend Arbeitshemden u. Betttüchern, das Stück von 6, 7 u. 8 Sgr., feine Mittelweilwand 1 halber W. von 2 Sgr. 6 h. u. 3 Sgr., das Stück von 5 u. 6 Sgr., Handgospinnleinwand zu feinen Hemden, das Stück unter Garantie für reine Leinen nur 9 Sgr. und die feinsten Bielfelder Leinwand à 5 Sgr., Orléansberger Leinen von ganz vorzüglichem Weiche mit rundem, egalten Faden, zur Damennähe sich eignend, das Stück von nur 9 u. 10 Sgr., Prima-Kreuzleinwand à 3, 4 u. 4 1/2 Sgr. 6 h., sowie Thüringer Hanfleinwand, das Stück von nur 5 Sgr. à 3 Sgr. 6 h., Schleiße Hanfleinwand à 2 Sgr. 3 h. und einen Posten Bielfelderleinwand, sehr billig.

Handtücher, Tischzeuge und Taschentücher. Graue Küchenhandtücher à 2 Sgr., das halbe Dugend 22 Sgr. 6 h., weiße Handtücher, das halbe Dugend 1 1/2 Sgr., sowie die feinsten Jaguardhandtücher, das Dugend 3 Sgr., Tischtücher, Servietten in Drell und Damast, Piqué-Bettdecken sehr billig, Taschentücher, das halbe Dugend nur 10 Sgr., sowie die feinsten Brüssler Leinwandtaschentücher, das halbe Dugend nur 22 Sgr. 6 h. bis zu 1 Sgr. 10 Sgr.

Blaugedruckte Schürzen in reiner Leinwand, das Stück 10 Sgr., 1/2 Dugend 27 Sgr. 6 h., 800 Ellen Braundruck, à 3 Sgr. 3 h., blaue Leinwand 4 u. 5 Sgr., Shirtings von nur 2 Sgr. an und Piqué à 2 Sgr. 6 h., gestreifte Satins, sogenannte Stangenleinwand und Chiffons, à 3 Sgr., schleiße Bettzeug, wachsecht, à 2 Sgr. 6 h. bis die stärksten Leinen à von 4 Sgr. 9 h., Bettfedervoll und Bettbarant und Anet à von 4 Sgr. bis zur breitesten Bettbreite zu ganz billigen Preisen, einen Posten 1/4 breiter Hand-Hanfleinwand, ganze Bettdeckenbreite, um die Hälfte billiger. Herrnhuter Hausmachereleinen, von Landweiden gearbeitet, von der stärksten bis zur feinsten, das Stück von 104 Ellen zu 13 Sgr. u. dergl. mehr. Auch eine Partie Kleiderstoffe gebe zu billigen Preisen ab. Auch wollene Unterjacken, Unterhosen und Socken gebe trotz der Conjunction noch zu sehr billigen Preisen, so daß sich jeder noch zum bevorstehenden Winter mit warmer Kleidung versehen kann. Unterjacken schon zu 18 Sgr. bis die allerzwerfste zu 1 1/2 Sgr. auch Bekleidungen für Herrn und Damen. Alles von reiner Wolle und guter Arbeit.

M. H. Cohn,

gr. Steinstr. 48, dem schwarzen Adler gegenüber.

Nicht zu übersehen!

Auf das Schild des Kaisers und Königs bitte zu achten.

Der einzige Electricur Bernstiel in unerm. Regierungsbezirk hat auch seinen electricen Apparat hier auf dem Hofplatze aufgestellt. Nur Diejenigen haben Zutritt, welche im Steinthor Billets zu 2 1/2 Sgr. gelöst haben.

Hochachtungsvoll und ergebenst Bernstiel, geprüfter Electricur aus Naumburg a. S.

Hypodrom.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarte empfiehlt sich der Hypodrom auf dem Hofplatze mit 24 Stück eleganten Reitpferden, wofür Sonntag Nachmittag das große Herren-, Damen- und Kinderreiten in dem dazu erbauten Circus stattfindet. Es laßt ergebenst ein und verspricht einem geehrten Publikum einen angenehmen Aufenthalt der Director Frommelt.

Bekanntmachung.

In Verwaltung des Landratsamtes des Saalkreises werde ich an den halle'schen Markttagen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend auf dem Landratsamte in Halle anwesend, an den übrigen Tagen aber in meinem Wohnorte einheimlich sein. Rittergut Kroßigt, den 3. September 1872.

Der Kreis-Deputirte H. Neubaur.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

Table with financial data for the insurance bank in Gotha as of September 1, 1872. Columns include Versicherte (39860 Pers.), Versicherungssumme (76,523,900 Thlr.), and Dividende der Versicherten im Jahre 1872 (37 Proz.).

Unter Verweisung auf vorstehende Ergebnisse, insbesondere auf den bedeutenden Betrag des neuen Zugangs in diesem Jahre laude zur Versicherung ein. L. Hildenhagen.

Friedrich Wilhelm, Preuß. Lebens-Versich.-Gesellschaft. Feuer-Assecuranz-Verein in Altona.

Zur Entgegennahme von Anträgen für beide Gesellschaften zu den billigsten Prämien hält sich bestens empfohlen der General-Agent Wilh. Seering. Bureau: Blücherstr. 6.

Zu Arrangements von Dejeuners, Dinners, Soupers u. einzelner Schüsseln, in und außer dem Hause, empfiehlt sich und verspricht bei prompter Bedienung die billigsten Preise L. Th. Roth, Rundloch, Königsplatz 6. Zugleich empfehle ich auch meine neu eingerichteten Localitäten, sowie Mittagstisch zu „Café Sanssouci“, Königsplatz 6.

Zwifauer Steinlothen, Torfsteine, Kieselsteine empfiehlt ad Lager oder frei Haus. Auch werden Bestellungen zur Referierung für den Winterbedarf gern entgegen- C. G. Nicolai, Bülberger Weg 5 b. Herr J. P. Eichler, gr. Ulrichstr. 52, Leipzigerstr. 64, Rathhausg. 19, Schmeerstr. 24.

Kreutzberg's große weltberühmte Menagerie

ist von Magdeburg hier eingetroffen und wird auf dem Hofplatze in der 200 Fuß langen zweiten Bude, linke Reihe den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend zur Schau gestellt.



Dieselbe enthält über 100 der schönsten Exemplare der Thierwelt, wovon sich auszeichnen: die schönsten Löwen der Welt, die größten Königstiger, die neu entdeckten Sunda-Panther, bis jetzt die einzig lebenden, afrikanische u. ostindische Panther, Jaguare, amerikanische Tiger, Leoparden, Himalaya-Bären, sechs selten, die neu entdeckte schwarze Hyäne Bruno, gestreckte u. gestreifte Hyänen von allen Gattungen, Strauße, Kajuars, Antilopen, Affen, Vögel, Schlangen u. Krokodile von allen Gattungen. Ganz besonders mache ich auf das schwarze Gnu oder gebürnte Pferd aufmerksam, da dasselbe das einzige ist, welches bis jetzt lebend gezeigt wurde und in keinem zoologischen Garten zu sehen ist. Auf einem eigens dazu erbauten Theater werden täglich drei Vorstellungen stattfinden mit Löwen, Tigern, Jaguaren, Leoparden, Pantheren, Wölfen und Bären u. c., zum Schluß wird der weiße abessinische Elefant von dem rühmlichst bekannten Thiergärtner Kreutzberg vorgeführt.

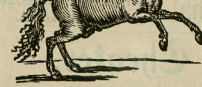
Erste Vorstellung 4 Uhr, zweite 6 Uhr, dritte 8 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr., 3. Platz 2 1/2 Sgr.; Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. u. 2. Plage die Hälfte. Die Bude wird durch amerikanischen Gas erleuchtet.

Nicht zu übersehen! Thiemers rühmlichst bekanntes Theatrum mundi.

Dasselbe, welches vor mehreren Jahren hier mit großem Beifall aufgenommen wurde, ist eingetroffen, und wird während des Jahrmartes, in einer dazu erbauten und elegant eingerichteten großen Bude auf dem Hofplatze, täglich mehrere Vorstellungen geben. Haupt-Vorstellung Abends 7 1/2 Uhr. Die Vorstellungen sind verbunden mit einem großartigen Trommel-Concert des Herrn Weiffenbach, dessen Virtuosität die größte Bewunderung im Circus Kensington und Wien erlangte, und der auf 20 musikalisch gestimmten Trommeln zum Erlaunen concertirt. Die Bude ist erkenntlich an der Firma Thiemers Theatrum mundi, befindet sich auf der linken Seite des Hofmarktes.

Program an der Kasse.

Vorläufige Anzeige. Das Elefanten-Pferd,



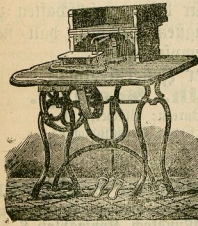
welches Sr. Maj. dem König und Königl. Prinzen und Prinzessinnen in der Schießhalle auf der Vogelwiese in Dresden von der jungen Dame des Besitzers, Fräulein Anna Plank, vorgeführt wurde, wird sich während der Dauer des hiesigen Marktes produciren. Die Bude ist auf dem Hofplatze und kenntlich an der Firma „Abbildung des Pferdes.“ C. Blank, aus Magdeburg. Auch ist daselbst eine junge Wolfesfamilie von drei jungen Wölfen mit zur Schau gestellt. D. D.

Mein Lager von **Heiz- u. Kochöfen** in verschiedenen Mustern,
sowie
Regulir-Füllöfen,
Roste, Ringplatten, volle Platten, Feuerthüren,
Schornsteinthüren und Schornsteinschieber, Dachfenster
Pferdekrippen und Heurafen,
emailirte Kessel und emailirte Kochgeschirre,
sonstiges Küchen- und Hausrath,
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Wilh. Heckert, 60. gr. Ulrichsstr. 60.

ff. Senn-Tafel-Butter
sehr schwach gezalzen, in täglich frischer Sendung, offerirt zum billigsten Preis
Carl Brodkorb jun., H. Ulrichsstraße 9.

Nachstehende Café's, täglich frisch gebrannt:
ff. Perl (Mocca) à H. 15 Gr., f. Java à H. 13 Gr.,
ff. Demerary à H. 14 Gr., gel. Domingo à H. 12 Gr.,
sämmtlich von kräftigem reinen Geschmack, offerirt **Carl Brodkorb jun.**

Alten Nordhäuser Kornbranntwein à Liter 5 Gr., sowie sämmtliche Aquavit
und Liqueure billigst bei **Carl Brodkorb jun., H. Ulrichsstraße 9.**
Bei Entnahme von 5 H. resp. für 1 P. berechnen ich Engros-Preise.
Carl Brodkorb jun., H. Ulrichsstraße 9.



Otto Giseke, gr. Steinstr. 11.
Nähmaschinen-
und Haushalt-Maschinen-Geschäft

empfehlte Nähmaschinen aller Systeme,
namentlich Amerikanische Singer-Nähmaschinen
für Familien u. Gewerbe, Wheeler-Wilson, amerf.,
englische, deutsche, letztere aus der ersten und größten Fabrik
Europas: Pollack, Schmidt & Co. — Grover & Baker
u. a. m. — Handnähmaschinen: Taylor, Saxonia
Germania und Wilook & Gibbs.
Materialien zu Nähmaschinen als: Zwirn,
Seide, Oel, Nadeln u. s. w.

Die Gutfabrik von **E. Pfahl, Leipzigerstr. 12,**
empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von feinen Filz-, Stoff- und Seidenhüten. Eine
Partie Filz- und Stoffhüte sollen, um damit zu räumen, billig verkauft werden.
Es Damen- und Knabenhüte werden stets zum höchsten Preise verkauft.

Grab-Denkmal
in Granit, Marmor und Sandstein fertige bei sauberer Ausführung und vorzüg-
licher Zeichnung zu billigen Preisen.
Kissensteine in Sandstein von 2 P. an, in Marmor von 5 P. an.
Fr. Schulze,
vor dem Steinhof, vor Freyberg's Garten.

Durch
Wannigfaltigkeit
sind **billige** Preise
möglich.
Wein an Mannigfaltigkeit unübertroffenes
Engros-Lager,
gr. Ulrichsstr. 42, 1. Etage,
von
**Kurz-, Galanterie-, Spiel-
u. Posamentier-Waaren,**
Garne etc. etc.
halte ich für
Wiederverkäufer
bestens empfohlen.
C. F. Ritter,
42. gr. Ulrichsstraße 42.

Ida Böttger,
55. gr. Ulrichsstraße 55,
Lager von
Bielefelder, Creas- und
Hausmacher-Leinen
in allen Breiten;
Tischzeugen, Handtüchern,
Taschentüchern.
Geld zu verdienen.
Mit 15 P. Auslage ist zum Jahrmarkt
hier, zum Wiesenmarkt in Cöthen u. f. w.
ein feines Geschäft zu machen. Auskunft er-
theilt die Annoncen-Expedition von Haenz-
stein & Vogler hier, Leipzigerstr. 103.

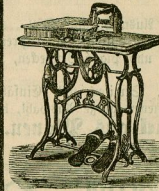
Flaschenbier-Verkauf
Alter Markt Nr. 5
empfiehlt recht Bayerisch von Franz Erich aus Erlangen 18 Hl. P. 1. frei
einem recht Sober von Ernst Hammer 20 Hl. P. 1. in's
geehrten Publikum Cöthenburger Bier ff., altes 24 Hl. P. 1. Haus.
Robert Neithold, Alter Markt 5.

**Akustische
Musikwerk-Ausstellung**
von **Uhlig, gr. Klausstr. 15**
auf das Reichhaltigste mit sehr viel
Neuigkeiten ausgestattet.
Geöffnet von früh 8 bis Abds. 7 Uhr.
Entrée für Nichtkäufer à Person 5 Sgr.
Kinder die Hälfte.

MÜLLER'S BELLE VUE.
Zu unserm Sonntag den 8. September
Abends 7 1/2 Uhr stattfindenden Balles ladet
ergebenst ein der Vorstand.
Eremitage.
Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanz.
Rosenthal. Sonntags regelmäßiger
Tanzunterricht.

Salon zum Neuen Theater.
Montag den 9. September
Zum 1. Viehmarktstage **Ballmusik.**
Anfang 5 Uhr.

A. F. Elsässers Nachf., Adolf Rühl,
Juwelier u. Goldarbeiter,
Halle a. S., Kleinschmieden Nr. 6, vis-à-vis der Steinstrasse,
empfiehlt sein wohl assortirtes **Gold- und Silberwaren-Lager** einem
geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst und verspricht bei soliden
und billigen Preisen stets rechtliche Bedienung.
Es Bestellungen und Reparaturen werden sauber und prompt ausgeführt.
Altes Gold und Silber nehme in Zahlung an.



Frister & Rossmann's allseitig bewährte
Familien-Nähmaschine in der grössten
Nähmaschinenfabrik Europa's, mit den
vorzüglichsten Amerikanischen Bearbei-
tungsmaschinen, auf das Genaueste
hergestellt, bieten die grösste Garantie
für Leistungsfähigkeit und Dauer. Der
Gebrauch der Maschine ist in Folge der
höchst einfachen Construction leicht zu
erlernen. Jede F & R Maschine ist mit
der vollen Fabrikfirma u. neuem F & R
Gestell versehen. Illustrierte Preisblätter franco u. gratis.

Nähmaschinenfabrik vorm. **Frister & Rossmann,**
Actien-Gesellschaft Berlin.
Alleinige Niederlage in Halle
bei **Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler),**
Schmeerstrasse 29.

Gesellschaft Ossilla.
Sonntag den 8. Abends 7 Uhr Ball in
Freyberg's Salon, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

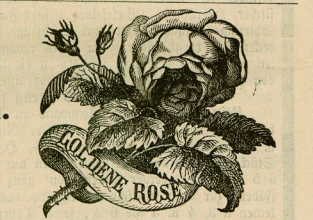
Züfel'sche Brauerei,
Merseburger Ghansee 7 b.
Täglich frischen Gänsebraten, sowie ein
feines Glas vorzügliches altes Lagerbier auf
Eis à Seidel 1 Gr. 3 S. Mittag, Restauration.

V. Ch. H.
Montag den 9. Ball in Freyberg's Salon.
D. S.

Bürgergarten.
Montag Kränzchen T. B.

Schmidt's Restauration,
gr. Steinstraße 13
empfiehlt ihre neu eingerichteten Localitäten zur gefälligen Beachtung.
Mein neu decorirter Salon steht noch einige Tage in der Woche geehrten
geschlossenen Gesellschaften zur Verfügung.

Moselwein
(Zeltinger) 1868er
à Schoppen 6 Sgr., bei
Dutzendabnahme Rabatt,
empfiehlt
Herm. Hartmann.
Während des Noßmarktes
jeder Zeit
Speisen à la carte.
Goldene Rose.



Salon zum Neuen Theater.
Sonntag den 8. September
Grosses Abend-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr.
Nach dem Concert Ball. **W. Halle.**

Local-Gröföffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich den in meinem Hause Leipzigerstraße 47,
Gasthaus zur „Stadt Berlin“ neuerbauten
Bier-Salon
und empfehle denselben zum fleißigen Besuch. Speisen und Getränke stets aufs Beste.
Achtungsvoll **W. Kohl.**

Restaurant zur „Central-Halle“
Fähler Brunnen 2,
empfiehlt seine freundlichen Localitäten mit französischem Billard einem geehrten
Publikum bestens; während des Wartes Gänsebraten, Bier auf Eis.

Zur guten Quelle
auf dem Noßplatze.
Während des Wartes finden in meinem Restaurationszelle musikalische und
fomische Gesangs-Vorträge statt, wobei die neuesten Couplets von der Gesangskapelle
F. Hommel aus Nordhausen zur Aufführung kommen.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
C. Grünwald,
Restaurant, Fäher Brunnen 2.

Zur Sieges-Halle
empfiehlt sein auf dem Viehmarke auf's Beste decorirte Zell und ist für seine Speisen,
ein feines Glas Actienbier und Weine auf's Beste geforgt. Es bietet um recht zahl-
reichen Besuch ganz ergebenst
F. Kitz, Oberelbner,
unter der Firma Weidenhammer.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Sonntag und Montag den 8. und 9. September Tanzkränzchen.